

## Frühjahrsputz

Die Sonne lacht immer mehr. Die Temperaturen steigen.

Das lockt raus in den Garten: Die Winterreste wegräumen. Verdorrtes abschneiden, aufräumen, durchputzen, entsorgen. Und alles bereit machen für das Frische und Neue, was da kommen will und soll.



© Rainer Sturm/pixelio.de

Es lockt auch zum „Frühjahrsputz“: Die Fenster aufreißen, die Scheiben blank putzen um wieder Durchblick zu bekommen, den grauen Film der tristen Wintertage wegputzen und dann ordentlich durchlüften. Oder die dunkleren Ecken ins Visier nehmen, Spinnennetze und Staubfäden entfernen.

Vielleicht wird das eine oder andere entsorgt, kommt zum Müll. Man fühlt sich freier, leichter, Lebenskräfte kehren zurück und die Lust, was anzupacken.

Ist es so? Oder sind wir im tristen Schleier von Corona gefangen; unsere Seele ist stumpf und grau geworden, samt unserem Gemüt. Wir fühlen uns kraftlos und gealtert.

Ja, manchmal fühle ich mich so, das muss ich zugeben. Es fehlt an Bewegung, Begegnungen, Aktivitäten, direktem Austausch; stattdessen Hocken am Schreibtisch, lange, oft ermüdende Videokonferenzen, wie bei manch anderen.

### Frühjahrsputz für die Seele

Dann habe ich – jetzt erst – doch noch den diesjährigen Fastenkalender bekommen, bin gespannt auf die Texte und Anregungen. Und mir fiel ein wunderbares Gedicht auf mit dem Titel „*Frühjahrsputz*“. Die Dichterin und Theologin Tina Willms fragt: „*Warum nicht auch einen Frühjahrsputz für die Seele machen*“. Interessante Idee, finde ich und überlege, wie das aussehen könnte. Die Dichterin liefert auch gleich Antworten, z. B. „*kostbare Erinnerungen polieren*“, „*alte Gewohnheiten abstauben, überflüssige Grübeleien entsorgen*“. Das täte uns doch gut in diesen tristen Zeiten, denke ich. Einfach etwas diesem lähmenden Grauschleier entgegensetzen. Sozusagen die Fenster weit aufreißen, Herz und Kopf ordentlich durchlüften „*und sich am Ende fühlen wie ein neuer Mensch*“ – so endet das Gedicht. „Ein neuer Mensch“, das passt auch zur Zeit, in der wir uns gerade befinden. Wir leben nämlich auch (!) in der Zeit nach Ostern, von Ostern her: Der Stein ist weg, das Grab ist leer. Christus ist auferstanden, das Leben zurückgekehrt. Statt modrigem Grabgeruch durchflutet der Odem des Lebens den Raum. Gottes lebensschaffender Atem will uns beleben, bewegen, mit frischen Gedanken uns erfüllen.

Und ich denke an den Wochenspruch vom vergangenen Sonntag: „*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe neues ist geworden*“. Also weg mit dem Verdorrten, Alten. Nicht nur Haus und Garten, sondern auch die Seele ordentlich durchputzen, die Fenster aufreißen und Gottes Geist durchwehen lassen!

meint Ihre Pfarrerin

G. Holme